

Abäppeln und die Hottensprache

Diese Leidenschaft teile ich mit meiner lieben Frau: Wir erfreuen uns an neuen Wörtern in der deutschen Sprache, genauer gesagt nicht an jedem, sondern an solchen, die in ihrer Entstehung Kreativität und Humor erkennen lassen.

Dieser Tage begegnen wir kurz hinter Duisburgs südlicher Stadtgrenze einem uns unbekanntem Wort, das sogar zur landwirtschaftlichen Fachsprache zählt, wie sich später herausstellt. Bei der Zufahrt zu einem Pferdehof wird per Aushang eine Teilzeitkraft gesucht, zu deren Aufgaben unter anderem das „Boxen abäppeln“ gehören soll. Dieses Wort „abäppeln“ kennt auch der Duden nicht. Aber beim Googeln zeigt sich rasch, dass hier niemand veräppelt wird; vielmehr ist „abäppeln“ in Agrarwirtschaft und Reiterei gang und gäbe, also das Beseitigen von Pferdeäppeln. Ja, Fachkräftemangel, wohin man blickt!

Das neue Wort fügt sich wunderbar in unsere eigenen Wortschöpfungen ein. Wir nennen nämlich Pferde, den Gattungsbegriff ohne Trennung nach Stute und Hengst, schon lange „Hotten“. Dieses aus dem Kutscherkommando „Hü“ (links) und „Hott“ (rechts) abgeleitete Wort „Hotte“ wird sogar von Kindern verstanden; ihnen ist das „Hottehüh“ schon längst ein Begriff. Auch lässt es sich für genauere Beschreibungen kombinieren, etwa zu Hottenkoppel, Hottenreiter, Hottenschwanz, Hottenstall, Hottenwagen usw.

Um sich an der Hottensprache zu ergötzen, braucht es nicht einmal Hottenverstand. Nur etwas Humor.